

Diane Tiefenbacher

Von: Josip Cubela im Auftrag von OEROK
Gesendet: Donnerstag, 06. September 2012 11:41
An: Andreas Maier; Michael Werner Baumgartner; Diane Tiefenbacher; Markus Seidl; Johannes Rossbacher
Betreff: WG: Stellungnahme des Rates für Forschung und Technologientwicklung (2. Sendeversuch)

Von: Schneider, Walter [<mailto:w.schneider@rat-fte.at>]
Gesendet: Donnerstag, 06. September 2012 11:06
An: stellungnahme@oerok.gv.at
Cc: OEROK
Betreff: Stellungnahme des Rates für Forschung und Technologientwicklung (2. Sendeversuch)

Sg. Damen und Herren!

Auf Grund einer Fehlermeldung zur Übertragung versuche ich die Stellungnahme des RFTE von gestern nochmals zu übermitteln. Bitte entschuldigen Sie eventuelle mehrfache Übertragungen.

MFG
Walter Schneider

Stellungnahme des Rates für Forschung und Technologieentwicklung zum ExpertInnenpapier STRAT.AT 2020

Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung begrüßt das von METIS und WIFO ausgearbeitete Dokument und sieht das heimische Innovationssystem in der Gesamtheit der Strukturfonds Ziele und Prioritäten sehr gut abgebildet. Weiters ist dieses Dokument als sehr gute Ausgangsbasis für die künftige Erstellung einer Partnerschaftsvereinbarung anzusehen.

Der Rat erachtet es als wichtig, dass in den nächsten Prozessschritten für die Programmierung der Finanzierungsperiode von 2014 bis 2020 alle maßgeblichen Akteure des Innovationssystems involviert sind. Eine Öffnung zu nationalen Förderinstrumenten muss ebenso gewährleistet sein, wie eine komplementäre Ausrichtung der nationalen Rahmenbedingungen auf andere Förderprogramme der EU – aus Sicht der Innovation ist dies insbesondere Horizon 2020.

Der Rat weist darauf hin, dass die Strukturfonds in Österreich, basierend auf den strategischen Dokumenten der Europäischen Kommission - der Europa 2020 Strategie, der Innovationunion und dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen – einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der in der FTI Strategie formulierten Ziele leisten können. Das ExpertInnenpapier unterstreicht diese Bedeutung und zeigt auch die Herausforderungen auf, welche partnerschaftlich mit allen betroffenen Akteuren in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden müssen.

Wien, 4. September 2012